

18-201 vom 08.12.2018

## TU Dortmund widmet Veranstaltungsreihe „Bild und Klang“ dem „Oratorio de Noël“

Letzte öffentliche Vorlesung des Jahres 2018 in Stadtkirche St. Reinoldi

Das Jahr 2018 ist von der Europäischen Kommission zum Kulturerbe-Jahr ausgerufen worden. Das europaweite Thema lautet „Sharing Heritage“ und bedeutet: gemeinsam das europäische Kulturerbe teilen. Die öffentliche Vorlesung „Bild und Klang“ beteiligt sich im Wintersemester 2018/19 an diesen Aktivitäten und diskutiert ausgehend vom Ort der Vorlesung, der Stadtkirche St. Reinoldi, im interdisziplinären Gespräch zwischen Kunstgeschichte, Geschichte und Musikwissenschaft Ideen und Objekte des Kulturerbes. Am Dienstag, 11. Dezember, ist „Oratorio de Noël“ Thema des Abends. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Am letzten Abend der Vorlesungsreihe vor Weihnachten widmet „Bild und Klang“ einem Werk, das – neben Bachs „Weihnachtsoratorium“ – zu den beliebtesten und meistgespielten Weihnachtsmusiken gehört. Erst 23 Jahre alt war der französische Komponist Camille Saint-Saëns, als er 1858 – gerade zum Titularorganisten an die Pariser Église de la Madeleine berufen – in nur zwei Wochen sein „Oratorio de Noël“ op. 12 komponierte. Das 10-sätziges Werk ist gesetzt für fünf Soli (Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor & Bariton), Chor, Streicher, Harfe und Orgel. In den Jahrzehnten nach seiner Uraufführung hat Saint-Saëns die Partitur immer wieder umgearbeitet, bevor die endgültige Fassung 1892 gedruckt wurde.

Aufgrund der komplizierten Quellenlage gab es bislang noch keine kritische Notenausgabe des Werkes. Sie wurde nun von Christina M. Stahl für den Bärenreiter-Verlag erstellt und wird 2019 erscheinen. Bereits im Vorfeld dieser Edition war das Werk im Wintersemester 2018/2019 Thema einer musikwissenschaftlichen und -praktischen Chorwerkstatt an der TU Dortmund, deren Ergebnisse an diesem Abend präsentiert werden. Dazu gehören auch Fragen des Notentextes und der unterschiedlichen Fassungen wie der richtigen, „gallikanischen“ Aussprache des französischen Lateins. Am Ende steht dann die (Ur)Aufführung des „Oratorio de Noël“ in der neuen Fassung durch Christina M. Stahl und Studierende der TU Dortmund.

Die nächste Veranstaltung findet am 8.1.2019 zum Thema „Exil“ statt.

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den

Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen! Die Reihe „Bild und Klang“ wird veranstaltet von der TU Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi.

Weitere Termine werden sein: 8.1.2019, 15.1.2019, 22.1.2019, 29.1.2019

**Weitere Informationen unter:**

[www.kunst.tu-dortmund.de](http://www.kunst.tu-dortmund.de)

**Ansprechpartner bei Rückfragen:**

Prof. Barbara Welzel  
Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft  
Telefon: 0231 – 755 2955  
E-Mail: [barbara.welzel@tu-dortmund.de](mailto:barbara.welzel@tu-dortmund.de)

Prof. Michael Stegemann  
Institut für Musik und Musikwissenschaft  
Telefon: 0231 – 755 6536  
E-Mail: [michael.stegemann@tu-dortmund.de](mailto:michael.stegemann@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.